

Frauen auf dem Vormarsch

Auch in **TECHNISCHEN BERUFEN** bessere Noten als die männlichen Kollegen. VON ROBERT SCHMITT

ROTH. Seit vielen Jahren absolvieren sie das Abitur mit besseren Noten als ihre männlichen Mitschüler. Nun sind junge Frauen im Landkreis Roth auch in technischen Berufen auf dem Vormarsch. 41 Prozent der 22 Staatspreisträger an der Berufsschule Roth sind weiblich. Das liegt weit über dem Schnitt, denn von den 195 Schülerinnen und Schülern, die bei der Abschlussfeier ihre Zeugnisse erhalten haben, gehören lediglich 15 Prozent dem weiblichen Geschlecht an. Einen Staatspreis erhalten alle, die einen Notendurchschnitt von mindestens 1,5 erreicht haben. Fünf Klassenbeste sind ebenfalls ausgezeichnet worden.

Für Schulleiter Michael Greiner ist die duale Ausbildung in Deutschland der „Königsweg der Ausbildung“. Er trat deshalb für die Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung ein. Zugleich brachte er eine Lanze für junge Frauen in technischen Berufen. „Wie unsere Ergebnisse zeigen, gibt es hier für die Betriebe noch viele Schätze zu heben“, war der Oberstudiendirektor überzeugt. Denn seinen Beobachtungen zufolge hat sich die Zahl des weiblichen Nachwuchses in technischen Berufen in den vergangenen 20 Jahren lediglich um knapp zwei Prozent erhöht.

Greiner machte auf die gute Vernetzung der Berufsschule mit allen Partnern der beruflichen Bildung in der Region aufmerksam und dankte dem Sachaufwandsträger Landkreis Roth für die Unterstützung. Außerdem betonte er die Bedeutung beruflicher Bildung als Karriereestieg. „Ihnen stehen nun alle Wege offen“, rief er den Schulabgängern zu.



Das Bild zeigt die Staatspreisträger und die Klassenbesten.

Landrat Herbert Eckstein hatte einen eigenen Text aus dem Jahre 2006 mitgebracht. Damals habe er die Betriebe aufgerufen, mehr auszubilden. „Heute ist die Situation andersherum: Betriebe suchen nach Azubis und Fachkräften“, so Eckstein. „Geht Eueren Weg, seid neugierig, zeigt guten Teamgeist und engagiert Euch im Ehrenamt“, sagte Eckstein in Richtung der Berufsschul-Absolventen.

Reinhold Siegert, stellvertretender Kreishandwerksmeister, Obermeister der Schreinerinnung und Stadtratsmitglied in Heideck, war überzeugt, „dass man mit einem handwerklichen Beruf alles erreichen kann“. Martin Eckmann von der Industrie- und Handelskammer Mittelfranken wies auf die Bedeutung der regionalen Zusatzqualifikation

des Maschinen- und Anlagenführers hin. 16 Absolventen dieses Berufs der Fachrichtung Draht- und Kabeltechnik überreichte er die Zeugnisse.

Schließlich vertrat der Evangelische Pfarrer und Religionslehrer Stefan Herpich die Auffassung, dass es zwar gut und wichtig sei, dass Bildung in Deutschland Verfassungsrang habe und ein Menschenrecht sei. Viele Lebensentscheidungen treffe man aber dennoch eher mit dem Herzen und einer Portion Hoffnung. „Deshalb wünsche ich Euch ein liebes Herz für alles Neue“, wandte sich der Geistliche unmittelbar an die Schulabgänger.

Zuvor hatte der Informatiklehrer Robert Schuster die Leistungen seiner Schüler anhand eigener Arbeitsergebnisse aus den Praktika vorgestellt.